



Mehr Frauen in die öffentliche Verantwortung

Newsletter der Löwinnen

Ausgabe 01 - 2012

Liebe Frauen,

Sie haben hier unseren jährlichen Newsletter anlässlich des Weltfrauentages am 8. März vor sich. Im vergangenen Jahr ist der Weltfrauentag 100 Jahre alt geworden und wir haben gratuliert. Zwar sind die Frauen noch nicht am Ziel der völligen Gleichberechtigung angelangt, jedoch geht das Engagement der vielen in verschiedenen Bereichen weiter.

Lesen Sie daher über das Kompetenzzentrum für Handwerkerinnen beim Berufsbildungswerk (bfw) und erfahren Sie, wie sich die Handwerkerinnen und Frauen aus technischen Berufen unter einander und mit anderen Berufsgruppen vernetzen. Vielleicht bekommen Sie ja Lust, an einem der kommenden Netzwerk-Treffen teilzunehmen.

Auch über die neueren antifeministischen Tendenzen können Sie in dieser Ausgabe mehr erfahren. Denn wir stellen Ihnen eine neue Studie der Heinrich Böll Stiftung vor, der zufolge neue Männerbewegungen ein Bild von der Unterdrückung des Mannes zeichnen und teilweise rechtsextreme Thesen vertreten.

Wir möchten auch darauf aufmerksam machen, dass das Unternehmerinnen-Zentrum Wilmersdorf vor dem Aus steht, da das Gebäude vom Bezirk veräußert werden soll. Die Entscheidung wird am 8. März erwartet. Gleichzeitig fasst unsere Autorin die Synergie-Effekte des Unternehmerinnen-Zentrums zusammen – gleichsam ein Appell für dessen Erhalt.

Auf den Nachttisch legen wir Ihnen den Roman „Der Russe ist einer, der Birken liebt“ von Olga Grjasnowas. Und natürlich finden Sie hier wieder eine Fülle von Veranstaltungshinweisen zum 8. März und an weiteren Tagen, so z.B. die Equal-Pay-Demo am 23.03.2012.

Nun bleibt nur noch, Ihnen allen eine spannende und informative Lektüre zu wünschen.
Bleiben Sie mutig und engagiert!

Sonya Belkacem und das Redaktionsteam

Inhalt

1. Kompetenzzentrum für Berliner Handwerkerinnen beim Berufsbildungswerk – bfw
Unternehmen für Bildung S. 2
2. Die Antifeministen S. 3
3. Unternehmerinnenzentrum Wilmersdorf vor dem Aus S. 4
4. Auf den Nachttisch gelegt S. 5
5. Veranstaltungen zum Frauenmärz S. 6
6. Impressum S.11

1. Kompetenzzentrum für Berliner Handwerkerinnen beim Berufsbildungswerk – bfw Unternehmen für Bildung



„Wir machen das: Starke Handwerkerinnen – starkes Netzwerk“ unter diesem Motto sind Berliner Handwerkerinnen mit Mitstreiterinnen und Unterstützerinnen aus dem

Frauenetzwerk der Stadt beim Neujahrsempfang des Kompetenzzentrums für Berliner Handwerkerinnen beim bfw - Unternehmen für Bildung am 21. Februar 2012 in das Netzwerkjahr gestartet.

„Das Motto zeige Selbstbewusstsein und Zielorientierung“, so Carola von Braun, die ein Grußwort der Überparteilichen Fraueninitiative Berlin - Stadt der Frauen überbrachte. „Das war nicht immer so und das beweist, wie viel sich in den letzten 20 Jahren getan hat“. Doch leisten Handwerkerinnen noch heute „Pionierinnen-Arbeit“ - der „gewerblich-technische Bereich, ist nun einmal, das härteste und dickste Vorurteils-Brett“. Noch immer werde in der Öffentlichkeit die kleine aber wachsende Zahl von Frauen, die sich selbstbewusst in das gewerblich-technische Berufsspektrum begäben, zu wenig zur Kenntnis genommen. Gabriele Sawitzki, Metallbauerin aus der Rixdorfer Schmiede in Berlin-Neukölln, machte als Vertreterin des weiblichen Berliner Handwerks deutlich, was es heißt, wenn „am Handwerker“ noch das „in“ dran ist“. Der Willkommensgruß des Handwerks sei nach wie vor sehr verhalten. Auch mit Blick auf die nächste Handwerkerinnengeneration bleibt noch viel zu tun. Netzwerken könne viel bewirken, so lautete das gemeinsame Fazit der beiden Gastrednerinnen.

Der Neujahrsempfang ist inzwischen traditionell das erste Treffen im Jahr des Netzwerkes unter dem Dach des Kompetenzzentrums. Berliner Handwerkerinnen aus verschiedenen gewerblich-technischen Branchen, Gewerken und Frauen aus technischen Berufen kommen hier zum branchenübergreifenden Erfahrungsaustausch zusammen. Sie vernetzen sich mit dem Ziel, für ihre Gewerke zu werben und zu kooperieren. Die Handwerkerinnen und Handwerksbetriebe in Frauenhand präsentieren sich gemeinsam auf der Homepage www.frauenimhandwerk.de. Unter dem Motto „Frauen lernen im Netzwerk“ werden monatlich Treffen, Informationsveranstaltungen, Workshops, IT-Kompetenztrainings veranstaltet. Abgerundet wird das Angebot mit einem monatlichen Infobrief.

Netzwerke zu vernetzen, Berliner Handwerkerinnen mit interessierten Frauen aus weiteren Netzwerken, mit Expertinnen und Unterstützerinnen zusammenbringen, ist ein wichtiges Anliegen des Kompetenzzentrums. So waren zur ersten Gelegenheit in diesem Jahr Handwerkerinnen u. a. mit Vertreterinnen des Landesverbandes Berlin AK Unternehmerfrauen im Handwerk e.V., der Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Frauen, der Handwerkskammer Berlin und des DGB-Berlin Brandenburg, mit Gleichstellungsbeauftragten der Agentur für Arbeit und der Berliner Bezirke bei dem Neujahrsempfang zusammengekommen.

Das Kompetenzzentrum für Berliner für Handwerkerinnen beim Berufsbildungswerk (bfw) ist ein wirtschaftsnahes Frauenprojekt, dass aus Mitteln der Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Frauen des Landes Berlin und des Europäischen Sozialfonds (ESF) gefördert wird. Empowerment von Handwerkerinnen und Handwerksbetrieben in Frauenhand und die Stärkung deren Images in der Öffentlichkeit sind unsere Ziele.



Rosenbrock. Aber auch rassistische und homophobe Stereotype seien Identifikationsmerkmale beider Szenen. Und manche Antifeministen schreiben auch für rechtsextreme Blogs und Zeitungen.

Organisiert sind die Antifeministen in Gruppen wie „agens“, „MANNdat“ und wgvdl.com (wieviel Gleichberechtigung verträgt das Land). Wie gut sie untereinander vernetzt sind, zeigen Online-Kampagnen-Aktionen. So rufen die Antifeministen dazu auf, sich online immer wieder an Diskussionen zu beteiligen – etwa im Forum von Spiegel-Online. Mittel zum Zweck ist ihnen dabei die sogenannte „hate-speech“. Gerade im Internet werden damit feministische Blogger/innen eingeschüchtert, beleidigt und mit Gewalt bedroht. Solche Hass-Mails treffen besonders auch Gleichstellungsbeauftragte und Frauenhäuser, deren Adressen die Antifeministen in ihren Blogs veröffentlichen.

Noch handelt es sich nur um eine relativ kleine Anzahl von Männern, die allerdings einen Alleinvertretungsanspruch für alle Männer proklamieren. Wer ihren Argumenten (als Mann) nicht folgt, wird als „lila Pudel mit Orgasmusschwierigkeiten“ beleidigt. Klingt lächerlich, ist es aber nicht. Hinrich Rosenbrock hält diese Antifeministen in seiner Studie für eine ernstzunehmende Gefahr – nicht nur für die Gleichberechtigung sondern auch für die demokratische Gesellschaft.

Britta Geithe

Hinrich Rosenbrock: „Die antifeministische Männerrechtsbewegung“, zu beziehen über die Heinrich Böll Stiftung: www.boell.de/downloads/Antifeminismus-innen_endf.pdf

3. Unternehmerinnenzentrum Wilmersdorf vor dem Aus



Die Räume von 52 Unternehmerinnen und 26 Ateliers, aber auch von interkulturellen und frauenpolitischen Projekten sind durch den Verkauf des Hauses Sigmaringer Str. 1 bedroht

Am 8. März, pünktlich zum Internationalen Frauentag, will die BBV des Bezirks Charlottenburg-Wilmersdorf darüber entscheiden, ob das Haus in der Sigmaringer Str. 1 verkauft werden soll. Im Gebäude des ehemaligen Gesundheitsamtes haben sich seit 2005 das UCW, ein Unternehmerinnen- und Gründerinnenzentrum, angesiedelt – und seit 2006 das Atelierhaus sigmaringer1art. Tür an Tür arbeiten hier gut 80 internationale Künstler und Künstlerinnen, Schriftstellerinnen, Übersetzerinnen, Architektinnen, Therapeutinnen, Versicherungskauffrauen, Tänzerinnen, Rechtsanwältinnen und viele mehr.

Das Haus gehört dem Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf und wird von der gemeinnützigen GSE – Gesellschaft für soziale Stadtentwicklung gGmbH – treuhänderisch verwaltet. Die Unternehmerinnen zahlen eine marktübliche, nicht subventionierte Miete. Die Miete der KünstlerInnen wird teilweise aus Landesmitteln unterstützt, nicht vom Bezirk. Die GSE hat aus



den Mieteinnahmen sogar den Sanierungsstau des Gebäudes durch eine dringende Fassadensanierung reduziert. Der Immobilienwert des Gebäudes wurde damit gesteigert.

Jetzt soll die Immobilie - wie zahlreiche andere Gebäude - vom Liegenschaftsfond verkauft werden, um das Haushaltsdefizit im Bezirk zu verringern. Von einem Verkauf wäre auch die Dietrich-Bonhoeffer-Bibliothek betroffen, die sich ebenfalls im Gebäude befindet.

Die fünf Stockwerke des Hauses sind bunt und vielfältig. Die Unternehmerinnen und KünstlerInnen vernetzen sich, tauschen sich aus, kooperieren im Haus und über das Haus hinaus mit anderen Projekten. Durch zahlreiche Frauennetzwerke, die ebenfalls im Haus beheimatet sind, entstehen Projekte in Berlin und bundesweit. Regelmäßige Veranstaltungen bereichern auch das Kiezleben: Sommerfeste, Lesungen, Workshops, Tanz-Wochenenden, Tag der offenen Ateliers, Unternehmerinnenmesse – auch das Café, das es seit zwei Jahren im Eingangsbereich gibt, lädt zum Miteinander-ins-Gespräch-kommen ein.

Die Unternehmerinnen und KünstlerInnen sind von der Entscheidung des Bezirks völlig überrascht worden. Jetzt formiert sich der Widerstand. Ein Blog: <http://sigmaringer1.wordpress.com> informiert über die Situation.

Britta Geithe

4. Auf den Nachttisch gelegt:

Olga Grjasnowas Roman „Der Russe ist einer, der Birken liebt“

An diesem Morgen möchte Maria Kogan (Mascha) nicht, dass der Tag beginnt. Ihr Freund Elias liegt neben ihr, unruhig, mit zuckenden Liedern. Vor dem Haus hat das Leben längst begonnen: Das Rattern der Straßenbahn, das Lachen der Obstverkäufer und Gesprächsfetzen dringen durch das Schlafzimmerfenster; Türen von Kleintransportern knallen, Betrunkene schreien. Es verspricht der heißeste Tag des Jahres zu werden und er soll nichts Gutes bringen. "Du wirst dir bestimmt irgendwas brechen", sagt Mascha an diesem Morgen zu Elias, der seine Knieschoner für das Fußballtraining sucht.

Maria Kogan emigriert 1991 mit ihren Eltern nach Deutschland. Die Familie gehört zum Kontingent jüdischer Flüchtlinge - Maschas Großmutter ist Überlebende des Holocaust - doch die Auswanderung habe wenig mit dem Judentum zu tun, erzählt Mascha. Sie fliehen als der Krieg um Bergkarabach ihre Heimat Baku erreicht. Mascha erlebt, wie die Lage eskaliert, „wie Nachbarn zu Aserbaidzhanern, Armeniern, Georgiern und Russen werden und keine Gesichter mehr haben.“ "Menschen, die sich ein Leben lang gekannt hatten, vergaßen alles über den anderen. Nur die vermeintliche Nationalität blieb." Es folgen Monate und Jahre voller Gewalt, Vertreibungen, Vergewaltigungen und Programmen auf allen Seiten. Als Mascha nach Frankfurt kommt, ist sie elf Jahre alt und traumatisiert.



In Deutschland lernt sie schnell, dass Sprache Macht bedeutet. In der Schule wird sie zwei Klassen zurückgestuft, den Schulalltag und die Elternsprechtage erlebt sie als Schikane. Ihre Eltern begleitet sie zum Ausländeramt und lernt: "Wer kein Deutsch sprach, hatte keine Stimme, und wer bruchstückhaft sprach, wurde überhört. Mascha schämt sich und sagt drei Jahre lang kein Wort. Später schreibt sie sich für ein Dolmetscherstudium ein. Sie verliert ihr Ziel, später bei den Vereinten Nationen zu arbeiten, nicht aus den Augen, ist erfolgreich, macht Praktika, paukt Vokabeln. Sie ist an Ritalin und anderen Substanzen, die das Lernen erleichtern, gewöhnt und beendet das Studium unter der Regelzeit. Sie belegt Arabischkurse und schreibt sich gleich für zwei Masterprogramme ein. Sie spricht fünf Sprachen fließend und "ein paar andere, wie die Ballermann-Touristen Deutsch."

Maschas Freund Elias stirbt an einem Beinbruch, weil die entzündete, eiternde Operationswunde nicht heilt. Mascha verliert den Halt. Sie flieht aus Deutschland in ein Land, dessen Sprache sie nicht spricht: Israel. Von ihrer Trauer und ihrem Schmerz erholt sie sich dort nicht, ihre Vergangenheit holt sie ein. Am Ende landet Mascha in Palästina, allein steht sie auf einem Feld, verloren und verzweifelt.

"Komm nach Hause!", sagt ihr Freund Cem am Telefon. "Deutschland? Zu Hause?", fragt Mascha. "Ich spreche nicht von Deutschland, was da los ist, das weißt du ja selbst. Ich meine Frankfurt, Gallus."

„Der Russe ist einer, der Birken liebt“ ist die Geschichte von Mascha, zugleich aber erzählt der Roman die Geschichten vieler anderer Protagonist/innen. Sie sind vielsprachige Student/innen, heimatlose, junge Menschen im Transit. Wie Mascha sind sie vieles: Jüdin, Aserbajdschanerin, Russin, Deutsche. Was ist ihre Heimat? Was ihre Identität? Es sind Menschen mit „Migrationshintergrund“ und diese Beschreibung wird ihnen nicht gerecht.

Olga Grasnowa: Der Russe ist einer, der Birken liebt. Carl Hanser Verlag, München 2012. Gebunden, 288 Seiten, 18,90 EUR

Saskia Thiel

5. Veranstaltungen zum Frauenmärz

Auch in diesem Jahr ist das Angebot an Veranstaltungen zum Internationalen Frauentag riesig. Einige haben wir für Sie zusammengestellt.

Folgende und weitere Veranstaltungen der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten des Bezirksamts Friedrichshain-Kreuzberg finden Sie unter:

http://www.berlin.de/imperia/md/content/bafriedrichshain-kreuzberg/beauftragtedesbezirks/brosch_re_frauenm_rz_2012_veranstaltungen_vom_01_bis_31_m_rz_2012.pdf?start&ts=1329223574&file=brosch_re_frauenm_rz_2012_v_eranstaltungen_vom_01_bis_31_m_rz_2012.pdf



Donnerstag 08.03.2012, 10:00 – 14:00Uhr

Frauenprojekt Mariposa im Bayouma-Haus Frauenfest zum Internationalen Frauentag mit Brunch und Kulturprogramm

Mitwirkende:

Mariela Durand sowie Maria Antonia González Cabezas & Rodrigo Santa Maria

Anmeldung erforderlich. Spende erwünscht.

Ort: Bayouma-Haus der AWO Berlin Spree-Wuhle e.V.

Frankfurter Allee 110, 10247 Berlin (2. Hinterhof, 1. Etage), Tel. 29 04 66 11

E-Mail: bayouma-haus@awo-spree-wuhle.de

Donnerstag 8.3.2012, 17 Uhr

Die Stadtfrauenkonferenz Berlin ruft auf: „International – mutig – kraftvoll und vereint!“

Kundgebung: 8. März 2012, 17°° Uhr

Treffpunkt: Weltzeituhr Alexanderplatz

Gemeinsam: Gegen Ausbeutung und Unterdrückung, Sexismus, Militarismus, Rassismus und Armut! Für eine Gesellschaft in der der Mensch im Mittelpunkt steht!

Kontakt: Gabi Wallenstein, Mobil: 0162 6631261, E-Mail: sfk.berlin@hotmail.de oder www.weltfrauenkonferenz.de

Donnerstag 08.03.2012, 14:15 – 17:00Uhr

Nachbarschaftshaus Urbanstraße, Frauen- Erzählcafé zum Internationalen Frauentag Thema: "Bedeutung der Arbeit im Selbstverständnis einer Frau".

Unter dem Titel "Bedeutung von Arbeit im Selbstverständnis einer Frau" möchten wir uns gemeinsam mit anderen Frauen auf die Suche nach Antworten machen: Was bedeutet *Arbeit* im Selbstverständnis einer Frau? Mit welchen Vorurteilen und Stereotypen werden Frauen beim Thema *Arbeit* konfrontiert? Verstärken die gegenwärtigen sozialen und politischen Bedingungen die Benachteiligung von Frauen? Welche Risiken entstehen aufgrund der Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt für Frauen? Welche Strukturveränderungen muss es angesichts der zunehmenden prekären Tätigkeit von Frauen geben? Sind Familie, Partnerschaft und Beruf wirklich so einfach zu vereinbaren, wie es uns die sog. Superwomen in Politik und Wirtschaft suggerieren?

Ort: Nachbarschaftshaus Urbanstraße, Urbanstr. 21, 10961 Berlin, Tel. 690 497 21,

E-Mail: gekko@nachbarschaftshaus.de



Donnerstag 08.03.2012, 19:00 – 23:00Uhr

Schokofabrik Hamam - Den Frauentag im Hamam feiern

Wir freuen uns über alle Besucherinnen, die mit uns dieses Fest der Frauen genießen möchten! Bei Musik und Tanz feiern wir unseren Tag und lassen uns orientalische Köstlichkeiten schmecken. Wie in jedem Jahr wird die stimmungsvolle Tanzaufführung alle Besucherinnen in Feierlaune versetzen. Gemeinsam wollen wir entspannen, mit dem Bad im Hamam und der Sauna sowie gern auch mit Anwendungen (bitte frühzeitig Termine vereinbaren).

Eintritt: 25,- € (inkl. orient. Buffet und Tee aus dem Samowar)

Ticketverkauf: Online, info@hamamberlin.de, im Hamam oder direkt an der Abendkasse.

Ort: Schokofabrik Hamam, Mariannenstr. 6, 10997 Berlin, Tel. 6151464

<http://www.schokofabrik.de>

Donnerstag 08.03.2012, 16:00 - 20:00 Uhr

Fraueninformationsbörse im Rathaus Zehlendorf

Rund 40 Projekte, Vereine und Organisationen stellen ihre Angebote unter dem Motto „Frauen und Mädchen aus aller Welt in Steglitz-Zehlendorf“ vor. Eine gute Gelegenheit sich über die Themen Ausbildung, Arbeit, Wiedereinstieg in den Beruf, Existenzgründung, Rente, Fort- und Weiterbildung, Präventionsangebote gegen Häusliche Gewalt, Freizeit und noch vieles mehr zu informieren.

Ganz nebenbei können Sie die musikalischen Beiträge auf der Bühne genießen und sich anschließend mit Leckereien stärken.



Ein Highlight:

Das Frauenensemble Holz und Blech Berlin,

Rund 35 Musikerinnen, die voller Begeisterung ein ungewöhnliches und buntes Repertoire bieten.

Rathaus Zehlendorf, Bürgersaal, Teltower Damm 18, 14163 Berlin

Weitere Informationen: Büro der Frauenbeauftragten 90299- 5354

www.steglitz-zehlendorf.de/frauenbeauftragte

Donnerstag 08.03.2012, 18:00 Uhr

Der Bezirksfrauenrat von ver.di Berlin hat als Schwerpunktthema in diesem Jahr gleiche Bezahlung für gleichwertige Arbeit. Dieses Thema beleuchten sie in seinen verschiedenen Fassetten in Kooperation mit anderen Trägern der Frauenarbeit



Filmvorführung „We want sex“ Film über den Streik der britischen Textilarbeiterinnen für gleichen Lohn. Dieser Film ist wirklich sehenswert und macht gute Laune.
Ort: DGB Keithstr., Berlin

Donnerstag, 08. März 2012, 18 Uhr



Sharon Adler erhält Berliner Frauenpreis 2012

Die Gründerin von AVIVA-Berlin wird am Internationalen Frauentag für ihr frauenpolitisches Engagement mit dem Berliner Frauenpreis 2012 ausgezeichnet. Im Rahmen eines Festakts wird Dilek Kolat, Senatorin für Arbeit, Integration und Frauen, den Preis überreichen.

http://www.aviva-berlin.de/aviva/content_Women%20+%20Work_WorldWideWomen.php?id=14447

Donnerstag 15.03.2012, 18:30 – 21.00 Uhr

Forum equal-pay mit interessanten Referentinnen unter anderem Alexa Wolfstädter, Hannelore Buls, Karin Tondorf u.a. Veranstalterin: Gleichstellungsbeauftragte und ver.di
Ort: **Rathaus Schöneberg, Berlin**

Mittwoch 21.03.2012

Berliner Runde Thema **Fachkräftebedarf** u. a. wollen wir die Frage klären ob ein Mangel an Fachkräften zur Verbesserung der Einkommen genutzt werden kann, insbesondere in typischen „Frauenberufen“?
Ort: ver.di Köpenicker Straße.

Freitag 23.03.2012 vermutlich 12.00-14.00 Uhr.

equal pay-Demo

Infos: durch den DGB folgen
Ort: Brandenburger Tor, Berlin



Freitag 9. März 2012, 10.00 – 12.00 Uhr in der Kiezspinne FAS

Lesung und Gespräch aus dem Buch "Ich wär` gern einer von uns. Geschichten übers Ein- und Aufsteigen", das Klaus Wowereit und Franziska Richter für die Friedrich-Ebert-Stiftung herausgegeben haben und in dem 11 Schriftsteller/innen Menschen aus ganz unterschiedlichen Lebenswelten porträtieren.

Die Schriftstellerin Tanja Dückers liest aus ihrem Porträt "Tina B. - Eine bodenständige Romantikerin" und denkt gemeinsam mit der Porträtierten und der Genderforscherin Prof. Dr. Christina von Braun

über Frauenbiografien in Deutschland nach. U.a. diskutieren sie die Fragen, wie Ein- und Aufstiege für Frauen möglich sind und wie sich die Geschlechterrollenbilder in Deutschland gewandelt haben.

Nachbarschaftlicher Interessenverbund e.V., Schulze-Boysen-Str. 38, 10365 Berlin-Lichtenberg

Bei Interesse wird um Anmeldung bis zum 06. März 2012 über den Link:

<http://www.fes.de/oas/portal/pls/portal/showvera.anmelden?Veranummer=163175>

oder über forum.cy@fes.de gebeten.

Donnerstag 8. März 2012 18 bis 20.30 Uhr

Gender Reframed – Geschlechterpolitik, die funktioniert

Wer erfolgreich Geschlechterpolitik machen möchte, braucht so einiges. Zum Beispiel strategischen Weitblick, Verbündete, gutes Timing, Nerven wie Drahtseile - und viel Erfahrung. 16 gleichstellungspolitische Profis haben nun für die Friedrich-Ebert-Stiftung ihre Erfolgsrezepte aufgeschrieben - als Handbuch und Ideenfundgrube für all diejenigen, die heute geschlechterpolitisch etwas in Bewegung bringen wollen. Am Internationalen Frauentag können Sie sich von den Autor/innen des Kompendiums inspirieren lassen, die Erfolge der Vergangenheit feiern und Pläne für die Zukunft machen:

Donnerstag, 8. März 2012 / 18 bis 20.30 Uhr / FES, Haus 1 (Hiroshimastraße 17)

(mit Prof. Dr. Herta Däubler-Gmelin als Gastrednerin und musikalischem Ausklang mit "Fräulein Bernd")

Anmeldung per Mail unter forumpug@fes.de

Dienstag 20. März 2012

Und hier noch eine Ankündigung für Frauen, die sich an der Aktion **HERZKISSENNÄHEN für Brustkrebspatientinnen** beteiligen möchten:

Pünktlich zum Frühlingsanfang, am Dienstag, den 20.03.12 findet von 11 - 15 Uhr bei smilla das diesjährige Herzkissennähen statt. Unter fachkundiger Anleitung können Sie dort diese wunderbaren Kissen für Brustkrebspatientinnen nähen. Die Stoffe werden in unterschiedlicher Ausführung von Westfalenstoffe zur Verfügung gestellt. Die Füllungen sponsert die Onkologische Schwerpunktpraxis in Tiergarten.



smilla, Eisenacher Str. 64 in 10823 Berlin, Tel.: 030-32591333

Mail: info@smilla-berlin.de Web: www.smilla-berlin.de

www.onkologie-tiergarten.de/aktivitaeten/herzkissen

6. Impressum

Redaktionsteam:

Sonya Belkacem

Beate Bliedtner

Christa Fricke

Britta Geithe

Marianne Ludwig

Sabine Opderbeck

Saskia Thiel

Chefin vom Dienst dieser Ausgabe:

Marianne Ludwig

Layout dieser Ausgabe:

Marina Matthies

Bildredaktion dieser Ausgabe:

alle

V.i.S.d.P. Marina Matthies, Berliner Frauenbund 1945 e.V. Ansbacher Str. 63, 10777 Berlin, Tel.: 030. 218 39 34

Dieser Newsletter wird an alle Teilnehmerinnen der Fortbildung „Mehr Frauen in die öffentliche Verantwortung – Qualifikation für sozial, kulturelle und politische Leitungsaufgaben“ und interessierte Frauen versendet. Wenn Sie diesen Newsletter abbestellen wollen, mailen Sie bitte an newsletter@die-loewin.de

